

▶ ▶ ▶ Umstrittene Nord Stream 2 fast fertig

In Nordamerika wechselte die Regierung und hält nun an der Wichtigkeit ihrer internationalen Allianzen fest. Sogar ein Neubeginn der transatlantischen Beziehungen ist geplant. Mit dem Bau der umstrittenen Pipeline Nord Stream 2 ist man jedoch auch unter Präsident Biden weiterhin nicht einverstanden.

Nord Stream 2 ist eine rund 2.460 Kilometer lange Gaspipeline, die quer durch die Ostsee verläuft. Sie ist das Folgeprojekt der bereits existierenden Leitung Nord Stream, die 2011 in Betrieb gegangen ist. Beide Pipelines sollen zusammen bis zu 110 Milliarden Kubikmeter Erdgas liefern. Beginn der Gaspipeline ist im russischen Ust-Luga, enden wird sie in Lubmin bei Greifswald in Mecklenburg-Vorpommern. Eigentümer ist der russische Staatskonzern Gazprom. Als Finanzinvestoren, die bis zu 50% des ursprünglich auf 8 Milliarden Euro bezifferten Investitionsvolumens finanzieren, sind fünf europäische Energiekonzerne beteiligt: die französische Engie, die österreichische OMV, die britisch-niederländische Shell sowie Wintershall und Uniper aus Deutschland.¹

¹ <https://www.capital.de/wirtschaft-politik/capital-erklaert-der-streit-ueber-nord-stream-2> (06.04.2021)



Quelle: <https://www.derstandard.at> (06.04.2021)

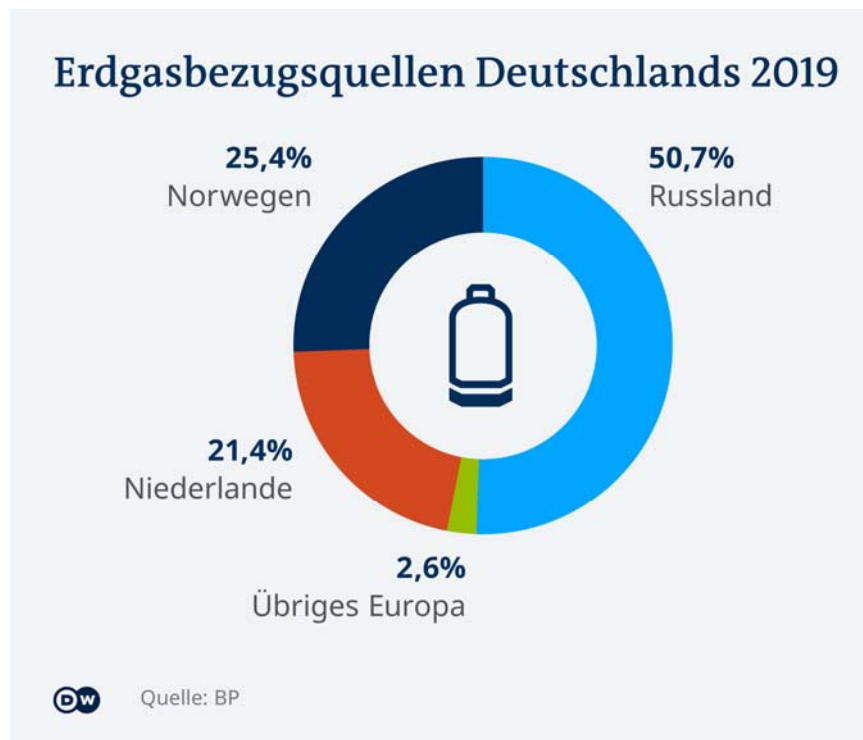
Die Vollendung der Ostseepipeline ist mittlerweile nur noch eine Frage von Monaten. Knapp 140 Kilometer sind noch zu verlegen. Das könnte sich bis Sommer 2021 ausgehen.

Jedoch ist der Bau der Pipeline seit jeher politisch höchst umstritten und daher kann Unvorhergesehenes jederzeit passieren. Ende 2019 zum Beispiel verhängte die USA Sanktionen an alle am Bau beteiligten Firmen mit der Begründung, dass die Umgehung von US-Verbündeten wie Polen, Ukraine und das Baltikum den westlichen Interessen schade.

Die deutsche Bundesregierung unter Merkel vertrat lange Zeit die Ansicht, dass der Bau von Nord Stream 2 kein politisches, sondern ein ökonomisches Projekt darstelle, was Merkel jedoch im April 2018 revidierte. Oppositionelle Parteien innerhalb der Regierung kritisierten, dass die Pipeline die EU politisch spalte und die deutsche Solidarität mit Polen, den baltischen Staaten, der Slowakei und der Ukraine, sowie mit Dänemark und Schweden untergrabe, da diese Länder das Bauvorhaben aus sicherheitspolitischen Gründen ablehnen.

Der Journalist Ulrich Krökel ortet in seinem Kommentar in den SN am 2. April sogar einen „historischen Fehler“ Deutschlands. Die Entscheidung zum Bau einer Ostsee-Pipeline zwischen Russland und Deutschland beschädige die Beziehungen zwischen Deutschland und Osteuropa schwer.²

Nach dem Giftanschlag auf Alexei Nawalny im August 2020 wurde die Pipeline in Deutschland wieder verstärkt Gegenstand politischer und öffentlicher Debatten. Die Grünen sprachen sich im Bundestag dafür aus, dass die Bundesregierung der Pipeline die politische Unterstützung entziehen sollte. Diese lehnt einen Baustopp jedoch ab.



Quelle: <https://www.dw.com/de/die-gaspipeline-nord-stream-2-wird-zum-politischen-konflikt-zwischen-usa-russland-und-deutschland/a-56369197> (06.04.2021)

Entgegen der Prognosen der Nord Stream 2 AG von 2016, wonach Europa einen Mehrbedarf an Erdgas von mindestens 100 Milliarden Kubikmeter pro Jahr haben werde, belegt eine Studie der des [Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung](#) aus 2018, dass die Ostsee-Pipeline Nord Stream 2 zur Sicherung der Erdgasversorgung in Deutschland und Europa unnötig und

² Krökel, Ulrich. Standpunkt: Es war ein historischer Fehler, die EU sollte daraus lernen. Salzburger Nachrichten, 02.04.2021. S. 6.

wirtschaftlich unrentabel ist. Zum einen ist der Verbrauch und die Nachfrage nach Erdgas seit Jahren rückgängig. Auch für die Zukunft gehen energiewirtschaftliche Prognosen davon aus, dass die Erdgasnachfrage in Deutschland und Europa weiter sinken wird. Fossiles Erdgas ist kurzfristig der kostengünstigeren Kohle und langfristig den erneuerbaren Energien mit weiterentwickelten Speichertechnologien unterlegen. Wenn die von der Bundesregierung festgelegten Klimaschutzziele erreicht würden, sänke der Erdgasbedarf zwischen 2008 und 2050 um fast 73 %. Zum anderen stehen auf der Angebotsseite eine Vielzahl von Lieferländern und ein gut ausgebautes innereuropäisches Netzwerk von Pipelines zur Verfügung.³

Die Europäische Kommission, das Parlament und der Europäische Rat (die drei wichtigsten EU-Institutionen) lehnten den Bau der Pipeline von Beginn an ab. Die Europäische Kommission hatte mehrfach darauf hingewiesen, dass die Pipeline nicht zu den Zielen der Energieunion beiträgt, nämlich Versorgungsquellen, Routen und Anbieter zu diversifizieren.

Die EU ist auch wegen der Frage, ob weitere Sanktionen gegen Russland wegen der Annexion der Krim 2014 verhängt werden sollen, gespalten. Deutschland auf der einen Seite tritt in diesem Fall für härtere Sanktionen, aber den Weiterbau der Nord Stream 2 ein, während die Staaten an der EU-Ostgrenze (Polen und die baltischen Staaten) ein härteres Vorgehen gegen Russland inkl. Baustopp fordern.

Besonders zwischen Deutschland und Polen geriet der Bau der Pipeline zum großen Streitpunkt. Polen sieht die Erweiterung der Pipeline als Gefahr für die Sicherheit des Landes, weil sie die bestehenden Gasverbindungen über Land überflüssig macht und damit Polen und andere Transitländer Moskau ausgeliefert wären. Russland könnte nach Fertigstellung von Nord Stream 2 die Gaslieferungen nach Polen einfach aussetzen. Neben diesem politischen Aspekt wird auch gemutmaßt, dass Polen Nord Stream aus wirtschaftlichen Gründen ablehnt. Eine Pipeline durch die Ostsee führt zum Verlust von Transitzahlungen für russisches Gas, das momentan durch Polen geführt wird. Im Oktober 2020 verhängte daher die polnische Wettbewerbsbehörde Bußgelder gegen die Betreiber-Unternehmen in Milliardenhöhe. Gazprom und

³ https://de.wikipedia.org/wiki/Nord_Stream (06.04.2021)

weitere beteiligte Unternehmen wiesen die Vorwürfe zurück und kündigten rechtliche Schritte an.

Ebenso die eigene Sicherheit gefährdet sehen die drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen. Sie sehen die Nord Stream 2 als einen Hebel Russlands, um in die europäische Politik einzugreifen und werfen Deutschland vor, wirtschaftliche Vorteile über Sicherheit zu stellen.

Auch die Ukraine sieht im Bau der Nord Stream 2 ein Mittel russischer Erpressung. Kiews von Krieg und Krise geschüttelter Haushalt sollen jährlich weitere 2 Milliarden Euro abgegraben werden.

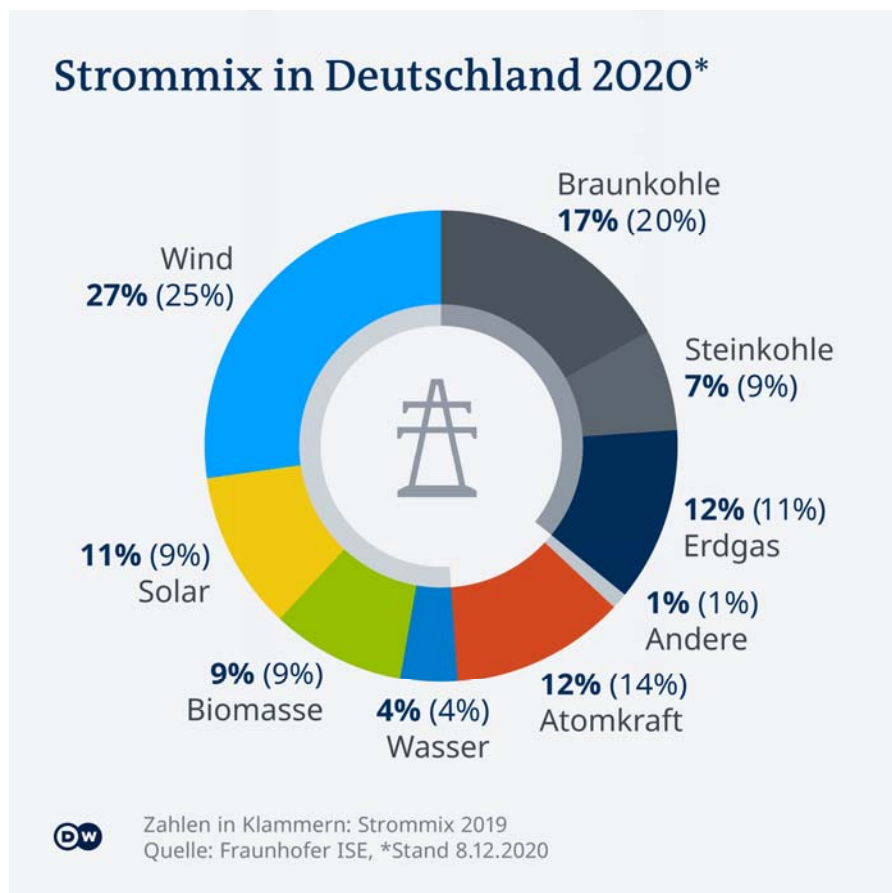
Südosteuropäische Staaten haben nach massivem deutschem Druck im Zuge der Sanktionen gegen Russland Anfang 2015 auf das Konkurrenz-Projekt South Stream verzichtet und werfen Deutschland nun Doppelzüngigkeit vor.

Nachdem auch Schweden, Dänemark und Finnland Kritik am Bau der Pipeline laut werden lassen und sich Frankreich 2019 gegen Deutschland stellte, indem es die neuen Energieregeln des EU-Parlaments unterstützte, scheint es neben Deutschland und natürlich Russland keine Befürworter des Projekts zu geben.

Erst vor wenigen Tagen erklärte US-Außenminister Antony Blinken bei einem NATO-Treffen noch einmal sehr deutlich, dass die Nord Stream 2 „im Widerspruch zu den Sicherheitszielen der USA“ stehe. Er ermahnte die deutsche Regierung einen Baustopp durchzusetzen, doch dies klang weit nicht mehr so entschlossen wie unter Präsident Trump, dessen Regierung die US-Sanktionen verhängt hatte.

Auf der einen Seite steht das außenpolitische Interesse der USA den Gegner Russland nicht zu stärken. Auf der anderen Seite stehen wirtschaftliche Überlegungen der USA, die den Verkauf von US-Fracking Gas nach Europa forcieren wollen. Auch Präsident Biden will mit seinem Buy American-Programm die durch die Pandemie angeschlagene Wirtschaft fördern.

Angela Merkel hält weiterhin an dem „Wirtschaftsprojekt“ fest, das zu einer verlässlichen Energieversorgung führen soll. Nach der Nuklearkatastrophe von Fukushima im Jahr 2011 beschleunigte sie den Ausstieg aus der Kernenergie in ihrem Land, ohne einen Ersatzplan für den Verlust an Energieversorgung zu haben. Dadurch stieg die Abhängigkeit Deutschlands von fossilen Brennstoffen. Gazprom bietet die günstigsten Erdgaslieferungen.



Quelle: <https://www.dw.com/de/die-gaspipeline-nord-stream-2-wird-zum-politischen-konflikt-zwischen-usa-russland-und-deutschland/a-56369197> (06.04.2021)

Deutschland bekennt sich zwar zu ehrgeizigen Klimazielen, aber die Bedürfnisse der deutschen Industrie, die Verbrauchsgewohnheiten der deutschen Wähler und die schiefe Optik beim Thema Energieversorgung führten zur Abhängigkeit von Russland und erwecken den Eindruck, als würde Deutschland Putins Sicht auf den postsowjetischen Raum teilen.⁴

⁴ <https://www.merkur.de/politik/nord-stream-2-deutschland-merkel-putin-biden-russland-usa-gas-90264892.html> (06.04.2021)

Das Projekt wird verwirklicht werden, daran bestehen kaum Zweifel. In weiterer Folge muss es stark in das europäische Versorgungsnetz eingebunden werden. Auch in Bezug auf den Klimawandel sollten Chancen ausgelotet werden, die die Pipeline bieten könnte. So wäre eine Aufspaltung von Erdgas in Wasserstoff und Kohlenstoff möglich und der Transport von Wasserstoff via Nord Stream 2 wird bereits diskutiert. Russland selbst will bis 2024 eine Industrie zur Erzeugung von Wasserstoff aufbauen.

Ceterum censeo TradeCom FondsUniversum esse emendum!

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Reinhard Wallmann

Mag. Margot Steinöcker

(Geschäftsführender Direktor)

(Public Relations)

Risikohinweis!!!

Dies ist eine interne Unterlage und ist nur an einen ausgewählten Personenkreis gerichtet. Sie basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen und dient der zusätzlichen Information unserer Anleger. Sie ist weder ein Anbot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf noch eine Einladung zur Anbotslegung oder eine Kauf- bzw. Verkaufsempfehlung. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse von Anlegern hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Jede Kapitalanlage ist mit Risiken verbunden. Wir übernehmen für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der hier wiedergegebenen Informationen und Daten sowie das Eintreten von Prognosen keine Haftung. Die Unterlage ersetzt keinesfalls eine anleger- und objektgerechte Beratung sowie umfassende Risikoauflärung. Die steuerliche Behandlung der Fonds ist von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Investmentfonds zu. Ausgabe- und Rücknahmespesen der Fonds sowie sonstige externe Spesen und Steuern sind in den Performanceberechnungen nicht berücksichtigt und mindern die Rendite der Veranlagung. Ertragserwartungen stellen bloße Schätzungen zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar und sind kein verlässlicher Indikator für eine tatsächliche künftige Entwicklung.

Die aktuellen Prospekte und die Wesentlichen Anlegerinformationen ("KID", "KIID") sind in deutscher Sprache auf der Homepage www.securitykag.at (Unsere Fonds/Fondsdokumente) sowie am Sitz der Security Kapitalanlage AG, Burgring 16, 8010 Graz als Emittentin und der Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Hessgasse 1, 1010 Wien, als Depotbank kostenlos erhältlich.

Beratung und Verkauf erfolgen ausschließlich über befugte Wertpapierdienstleister und Banken. SE TradeCom erbringt keine Wertpapierdienstleistungen gem. § 1 Abs. 1 Z 19 BWG. Alle Angaben ohne Gewähr.

SE TradeCom Finanzinvest zur Finanzkrise

2021

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Frankreichs Staatsverschuldung steigt auf 116% des BIP (01.04.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=133965&kat=vorschau

Die Produktivität wächst nicht mehr (25.03.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=133819&kat=vorschau

Zur Lage der Atomkraft (18.03.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=133570&kat=vorschau

Verliererinnen der Krise (11.03.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=133504&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Italiens Haushaltsdefizit bei -9,5% des BIP (04.03.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=133447&kat=vorschau

Wirtschaftswachstum, Nein Danke? (25.02.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=133396&kat=vorschau

Gambarimasu (18.02.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=133307&kat=vorschau

Die neue EZB (11.02.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=133187&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Die breiten Geldmengen wachsen (04.02.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=133089&kat=vorschau

Wie werden wir die Schulden los? (28.01.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132935&kat=vorschau

Wer koordiniert die Klimaretterung? (21.01.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132595&kat=vorschau

VV-Fonds und die Aktienkrisen (14.01.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132537&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Inflationsrate in Frankreich wieder auf 0 gesunken (07.01.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132499&kat=vorschau

2020

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Produktivität in den USA steigt weniger als erwartet (30.12.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132492&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Produktivität steigt in Deutschland (23.12.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132467&kat=vorschau

Die Welt rüstet auf (17.12.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132318&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Leistungsbilanzüberschuss der Eurozone steigt (10.12.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132267&kat=vorschau

Paradigmenwechsel im Freihandel (03.12.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132166&kat=vorschau

Europas Pakt mit dem Teufel (26.11.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132066&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Arbeitsproduktivität der Eurozone kommt aus dem Tief (19.11.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131903&kat=vorschau

EU Entwicklungsfinanzierung Neu (12.11.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131625&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – BIP sinken im 3.Quartal weniger stark (05.11.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131585&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Schulden der Eurozone höher als je zuvor (29.10.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131462&kat=vorschau

Eine Grüne Marktwirtschaft (22.10.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131390&kat=vorschau

Ein neuer Kapitalismus ist gefragt (15.10.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131324&kat=vorschau

Digitaler Euro in Sicht (08.10.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131248&kat=vorschau

Der Handlungsbedarf der Notenbanken (01.10.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131173&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Wirtschaft der Eurozone abgestürzt (24.09.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131062&kat=vorschau

Abkehr vom Bargeld durch Corona (17.09.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130700&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Hohes Lohnstückkostenniveau in Deutschland (10.09.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130631&kat=vorschau

Zinslose Jahrzehnte – Zinslose Welt (03.09.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130590&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Arbeitslosenrate in Frankreich sinkt weiter (27.08.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130559&kat=vorschau

Ende des Bärenmarktes - Neuer Höchststand im S&P 500 (20.08.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130520&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Inflationsraten sinken, Breite Geldmengen steigen (13.08.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130385&kat=vorschau

Staatsschulden der Low & Middle Income Countries (06.08.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130327&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Schuldenlast der Eurozone wächst (30.07.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130216&kat=vorschau

Die neue EU (23.07.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130197&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Leistungsbilanzüberschuss der Eurozone gesunken (16.07.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129935&kat=vorschau

SIPRI Jahresbericht 2020: mehr Konflikte, mehr Rüstungsausgaben (09.07.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129898&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Frankreichs Inflationsrate sinkt erneut (02.07.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129875&kat=vorschau

Die Privatvermögen trotzen jeder Krise (25.06.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129833&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Lohnstückkosten der Eurozone steigen (18.06.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129785&kat=vorschau

EU Sternstunde oder Nagelprobe (10.06.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129747&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Inflationsraten der Eurozone sinken erneut (04.06.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129625&kat=vorschau

Geld für Corona (28.05.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129531&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Breite Geldmengen steigen weltweit (20.05.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129295&kat=vorschau

Corona Zahlen (14.05.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129283&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – In Europa sinken die BIP (07.05.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129230&kat=vorschau

Was immer es braucht (30.04.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129104&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Geldmenge M2 steigt in den USA abrupt (23.04.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129108&kat=vorschau

COVID-19 und der Große Fall (16.04.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129062&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Arbeitslosenrate der USA steigt rasant (09.04.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128976&kat=vorschau

Die Entschuldung des Geldes (02.04.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128886&kat=vorschau

Luft nach unten (26.03.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128793&kat=vorschau

Schwarze Tage im März (19.03.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128700&kat=vorschau

Ideen des März (12.03.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128271&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Italien hat ein Problem mit der Arbeitsproduktivität (05.03.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128286&kat=vorschau

Das BIP ist nicht genug (27.02.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128210&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Haushaltsdefizit der USA steigt auf 4,6% (20.02.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128136&kat=vorschau

Afrika wächst (13.02.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128057&kat=vorschau

Keine Chance für den Frieden (06.02.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=127960&kat=vorschau

The Party is over (30.01.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=127799&kat=vorschau

Neues Denken ist immer gefragt (23.01.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=127672&kat=vorschau

Im Zweifel für das Leben (16.01.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=127405&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Deutschlands Inflationsrate steigt auf 1,5% (09.01.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=127340&kat=vorschau